

30.07.2018

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1243 vom 4. Juli 2017
des Abgeordneten Norwich Rüße BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 17/3073

Wie gestaltet sich die Wettbewerbssituation der nordrhein-westfälischen Ferkelzucht?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Die aktuell aufkommende Diskussion um eine Weiterentwicklung der Ferkelzuchtbetriebe in Richtung Tierwohl rückt seitens der Betriebe selbst auch die Frage nach deren Zukunftsfähigkeit in den Fokus. Beispielsweise läuft zum 1. Januar 2019 die befristete Übergangsregelung nach § 21 Absatz 1 des Tierschutzgesetzes, Regelung zur betäubungslosen Ferkelkastration, aus. Trotz einer längeren Umstellungszeit und der Beratung über verschiedene Möglichkeiten, scheint eine für alle Beteiligten gerechte Lösung noch nicht gefunden. Eine Konsequenz von Prozessen wie diesem – so die Betriebe - ist die Verlagerung der Ferkelzucht ins Ausland, nicht nur innerhalb Europas, sondern in die ganze Welt. Daher gilt es sich einen Überblick über den aktuellen Stand der nordrhein-westfälischen Ferkelzucht zu verschaffen.

Die Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz hat die Kleine Anfrage 1243 mit Schreiben vom 27. Juli 2018 namens der Landesregierung beantwortet.

1. *Wie hat sich die Anzahl von Betrieben der Ferkelaufzucht und Schweinemast in den vergangenen 20 Jahren in Nordrhein-Westfalen entwickelt?*

Die Entwicklung der Betriebe mit Sauenhaltung und Schweinemast geht aus der beigefügten Aufstellung (Anlage) hervor.

Datum des Originals: 27.07.2018/Ausgegeben: 02.08.2018

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

2. *Wie haben sich die Ferkelimporte nordrhein-westfälischer Schweinemastbetriebe aus dem Ausland in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?*

Zur Herkunft von Ferkeln liegen keine Daten der Agrarstatistik vor. Hilfsweise können zur Beantwortung der Frage Auswertungen verschiedener Marktbeobachtungsstellen herangezogen werden (Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI), Zentrale Markt- und Preisinformationsgesellschaft GmbH (ZMP)), die jedoch nur für die Bundesebene und nicht über einen Zeitraum von 20 Jahren vorliegen. Danach kann der Bedarf deutscher Betriebe an Ferkeln nur zu rund 80 % durch das inländische Angebot abgedeckt werden. Die bestehende Lücke wird durch innergemeinschaftliche Verbringung von Ferkeln v.a. aus Holland und Dänemark geschlossen, wobei im geringen Umfang auch Ferkel aus Belgien und Frankreich nach Deutschland verbracht werden. Importe aus Drittländern sind nicht relevant. Insgesamt hat sich die Zahl der im Binnenmarkt nach Deutschland verbrachten Ferkel von 2005 bis 2011 verdoppelt und ist danach mit ca. 10 Mio. Ferkeln pro Jahr bis 2015 gleich geblieben. Ab dem Jahr 2016 stieg die Zahl der verbrachten Ferkel wieder an. In 2017 wurden rund 11,5 Mio. Tiere nach Deutschland verbracht.

3. *Was sind die Gründe für die unter 1 und 2 aufgeführte Entwicklung?*

Die Gründe sind komplex. So gehört die Sauenhaltung und Ferkelaufzucht zu einem sehr arbeits- und zeitintensiven Betriebszweig, der Kosten verursacht, die durch die Erlöse vielfach nur knapp gedeckt werden können. Um ein ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften, reagieren die Betriebe oft mit Bestandsaufstockungen und Spezialisierung. Hinzu kommen steigende Anforderungen an die Haltung hinsichtlich Management und Tiergesundheit sowie des Tier- und Umweltschutzes, die mit Kosten und Investitionen verbunden sind. Betriebe, die diese Anforderungen nicht erfüllen können, geben die Sauenhaltung auf. In der Summe führen diese Umstände zu einem stetig fortschreitenden Strukturwandel. Die verbleibenden Betriebe mit Sauenhaltung können den Bedarf an Ferkeln für die Schweinemast nicht decken.

Zudem ist festzustellen, dass die Sauenhaltung in den Herkunftsländern der nach Deutschland verbrachten Ferkel ein hohes Maß an Spezialisierung aufweist, wodurch die Ferkel auf dem Markt in großen Mengen und vergleichsweise kostengünstig angeboten werden.

4. *Aus welchen Betrieben und Regionen bzw. Herkunftsländern beziehen die Schweinemastbetriebe in NRW ihre Jungtiere für die Aufstallung?*

Wie in der Antwort zu Frage 2 erläutert, liegen zu den Ferkelherkünften keine Daten der Agrarstatistik vor. Es kann daher auch hier nur auf Auswertungen verschiedener Marktbeobachtungstellen zurückgegriffen werden, die sich auf die Ebene des Bundes beziehen. Danach werden neben den aus EU-Mitgliedstaaten verbrachten Tieren auch Ferkel aus Niedersachsen und den neuen Bundesländern in nordrhein-westfälischen Schweinemastbetrieben aufgestellt. Weitere Differenzierungen hinsichtlich Regionen und Anzahl der Tiere sind nicht möglich.

5. Wird sich die Landesregierung dafür einsetzen, dass in deutschen Schweinemastbetrieben ab dem 01.01.2019 ausschließlich Ferkel aufgestellt werden, die den deutschen Bestimmungen (Vollnarkose) entsprechend kastriert worden sind?

Im Tierschutzgesetz wird unter § 5 Absatz 1 Satz 1 geregelt, dass mit Schmerzen verbundene Eingriffe am Tier nur unter Betäubung erfolgen dürfen. Ausgenommen davon ist gemäß § 21 Absatz 1 des Gesetzes bis zum Ablauf des 31. Dezember 2018 das Kastrieren von unter acht Tage alten männlichen Schweinen. Ab dem 01.01.2019 besteht ein Betäubungsgebot für die Kastration von Ferkeln. Hinsichtlich der Frage eines akzeptierten Verfahrens besteht noch weiterer fachlicher Beratungsbedarf (vergl. Vorlage 17/771).

Darüber hinaus gibt es keine weiteren rechtlichen Vorgaben. Die Landesregierung strebt eine europarechtliche Harmonisierung der für diesen Bereich anzuwendenden Vorschriften an.

Entwicklung der Anzahl von Betrieben mit Sauenhaltung und Schweinemast in Nordrhein-Westfalen

Auswertung der Ergebnisse der Repräsentativerhebungen der Agrarstatistik jeweils zum 3. November durch Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT NRW):

Jahr	Betriebe mit Haltung von...		
	Schweinen insgesamt	Mastschweine	Zuchtsauen
1999	20.324	-	8.922
2000	19.106	-	8.003
2001	17.337	-	7.424
2002	16.369	-	7.105
2003	15.929	-	6.541
2004	14.603	-	5.642
2005	14.330	-	5.941
2006	12.917	-	5.034
2007	12.595	-	4.931
2008	11.055	-	4.310
2009	10.699	-	3.907
2010	8.397	7.074	3.387
2011	8.006	6.633	3.033
2012	8.468	6.971	2.818
2013	8.227	6.631	2.520
2014	8.042	6.633	2.367
2015	7.799	6.232	2.256
2016	7.380	5.980	2.070
2017	7.300	5.850	1.990
2018 ¹⁾	7.120	5.610	1.960

Die Anzahl der Betriebe mit Mastschweinen wurde in den Jahren 1999 bis 2009 nicht gesondert erfasst.

Die Vergleichbarkeit der Zahlen über den Zeitraum von 20 Jahren ist möglicherweise durch veränderte Abschneidegrenzen der einzelnen Erhebungen eingeschränkt. 1) vorläufiges Ergebnis Mai 2018.